

Ökumenische Hospizhilfe Weinheim-Neckar-Bergstraße: Pierre Gerodez übergibt Vorsitz an Prof. Dr. Ulrich Abshagen / Eindrucksvoller Bericht aus Sterbebegleitung

# „Letzte Hilfe Kurse“ helfen auf dem letzten Weg

**HEMSBACH/REGION.** Schwester Vincentia und Ursula Noe auf der katholischen und Pfarrerin Birgit Risch auf der evangelischen Seite hatten die ökumenische Hospizhilfe Weinheim 1997 „geboren“, Diakon Pierre Gerodez sie quasi getauft und ihre Entwicklung zum Verein Ökumenische Hospizhilfe Weinheim-Neckar-Bergstraße maßgeblich mitgestaltet. Am Dienstagabend übergab er bei der Mitgliederversammlung im Pater-Delp-Gemeindehaus in Hemsbach die Leitung in andere Hände. Als er den Schlüssel dem neuen Vorsitzenden Prof. Dr. Ulrich Abshagen überreichte, war es ein besonderer Moment. Die 18 stimmberechtigten Delegierten und drei hauptamtliche Mitarbeiterinnen applaudierten kräftig.

„Ich habe warme Herzen kennengelernt“, sagte Gerodez, „Menschen, die Liebe ausstrahlen in ihrer ehrenamtlichen Arbeit.“ Was in der katholischen Sozialstation Ende der 90er-Jahre begann, dann im Hause von Familie Fath und im ersten eigenen Domizil in der Lindenstraße in Weinheim fortgesetzt wurde, hat heute in modernen Räumen in der Bahnhofstraße 18 ideale Arbeitsbedingungen. Aktuell bilden 37 Frauen und 7 Männer den Stamm von 42 Begleitern, die schwerkranke Menschen auf ihrem letzten Weg beistehen und auch Angehörige entlasten. Im vergangenen Jahr wurden 84 Familien oder Einzelpersonen beglei-



Schlüsselübergabe: Pierre Gerodez (links) übergibt den Hospizschlüssel an den neuen Vorsitzenden Prof. Dr. Ulrich Abshagen. BILD: THOMAS RITTELMANN

tet, berichtete Einsatzleiterin Monika Leistikow. Erfreulich, dass sich weiterhin Menschen für diesen Dienst interessieren. 19 Teilnehmer besuchten einen Orientierungskurs, und neun von ihnen absolvieren in diesem Jahr den Vorbereitungskurs für Hospizbegleiter.

**Aufgabe, die das Leben bereichert**  
Dass diese Aufgabe das Leben außerordentlich bereichern kann, wurde bei der Mitgliederversammlung durch einen Bericht von Klaus Eberle deutlich. Der 64-Jährige ist erst seit zwei Jahren Hospizbegleiter. „Ich habe in dieser Zeit viel über die Menschen, über das Leben und über mich selbst gelernt“, lautete sein Zwischenfazit. Egal, ob er sich

mit einem Naturwissenschaftler in dessen letzten Lebensmonaten über philosophische Fragen austauschte, sich von einem 90-Jährigen bei jedem Treffen andere Episoden seines Lebens schildern ließ oder als Fernsehmitschauer Gesellschaft leistete: Er lernte, wie wichtig es ist, sich auf alles einzulassen, was einem an Unerwartetem in der Begleitung begegnet.

Die bislang längste Begleitung der Ökumenischen Hospizhilfe Weinheim-Neckar-Bergstraße ging über neun Jahre und wurde im Januar abgeschlossen. Das Büro mit Eingang in der Weinheimer Bismarckstraße ist so zentral gelegen, dass die Einsatzleitung mit Monika Leistikow, Petra Schnellbach und

Heidrun Burgdörfer auch immer wieder zu Beratungsgesprächen von Angehörigen aufgesucht werden.

In diesem Zusammenhang passt es gut ins Bild, dass der Verein in diesem Jahr neue Wege beschreitet. Auch zu den letzten Dingen des Lebens mehr Wissen zu vermitteln, ist ihm ein Anliegen. Deshalb gibt es ab Herbst „Letzte Hilfe Kurse“, bei der das Wichtigste zur Umsorgung von schwerkranken und sterbenden Menschen am Lebensende vermittelt wird.

Parallel zur Hospizbegleitung läuft seit einigen Jahren auch die Trauerbegleitung. Jeden zweiten Donnerstag im Monat wird das offene Trauerangebot von 15 bis 17 Uhr unterbreitet. Nach dem Ausscheiden von Martha Krebs haben fünf Trauerbegleiterinnen die Gruppe fortgesetzt.

Inzwischen wurde mit dem Diplom-Pädagogen und systemischen Berater und Supervisor Andreas Haug ein neuer Verantwortlicher für die Trauergruppe eingestellt. Auch Pierre Gerodez, der aus dem Amt geschiedene Vorsitzende, wird sich künftig beim Thema Trauarbeit noch verstärkt einsetzen.

Prof. Dr. Ulrich Abshagen, sein Nachfolger, hat sich vor allem dem Thema Präsenz der Hospizhilfe an der Peripherie ihres großen Einzugsbereichs auf die Fahnen geschrieben. Er will zusammen mit Vorstand und Hauptamtlichen nach

## Der neue Vorstand

■ Unter Leitung von Manfred Grau, Delegierter der Herz Jesu Gemeinde Weinheim, wurde der neue Vorstand **einstimmig**, bei Enthaltung der Betroffenen, gewählt.

■ **Neuer Vorsitzender** ist Prof. Dr. Ulrich Abshagen. Zur neuen **Zweiten Vorsitzenden** wählte die Versammlung Brigitte Rufer aus Schriesheim.

■ **Außerdem wurden gewählt:** Prof. Dr. Sandor Vajna (Kassenwart), Dr. Sabine Füllgraf-Horst (Schriftführerin).

■ **Beisitzer** sind: Gerhard Volz, Anneli Käppel und Johann Schwalbenhofer.

Wegen suchen, um durch Delegierte oder andere Interessierte in allen Gemeinden und Städten wie Ladenburg, Schriesheim, Heddesheim, Hirschberg, Hemsbach oder Ladenbach das Angebot der Hospizhilfe noch mehr bekannt zu machen.

Einstimmig entlastet wurde bei der Mitgliederversammlung neben Kassenwart Prof. Dr. Sandor Vajna auch der komplette Vorstand. Zuvor hatte Vajna von einer erfreulichen Finanzlage des Vereins gesprochen. Man hofft, dass das gute Spendenergebnis der vergangenen Jahre fortgeführt werden kann, was für die breite Akzeptanz der ehrenamtlichen Hospizarbeit spricht. **dra**